

Immanuel Niethammer und die Entstehung der protestantischen Gesamtgemeinde *Jus ecclesiasticum* Band 20, Claudius Verlag, München, 1974, 448 Seiten.

Die vorliegende Arbeit berührt in doppelter Weise Franken: Einmal dadurch, daß eine protestantische Kirche in Bayern erst durch die Eingliederung der fränkischen Gebiete der Markgrafschaften Ansbach und Bayreuth, der Reichsstädte und reichsständischen Gebiete entstehen konnte. zum anderen dadurch, daß Niethammer im fränkischen Raum in Würzburg und Bamberg von 1804 bis 1807 gewissermaßen Erfahrungen sammelte und Modelle schuf für sein späteres Wirken in Schule und Kirche im gesamt-bayerischen Raum. Günter Henke hat in dieser Erlanger Dissertation die entscheidenden ersten zwei Jahrzehnte evangelischen Kirchentums im werdenden Bayerischen Staat beschrieben. Von der Toleranzgesetzgebung 1799 bis zur Verfassungsurkunde, Religions- und Protestantenedikt 1818 wird die allmähliche, rechtliche und organisatorische Konsolidierung einer protestantischen Gesamtgemeinde anhand zahlreich aufgespürten und ausgewerteten und zum Teil dokumentarisch beigelegten Quellenmaterials lebendig dargestellt. Dabei wird der Segen eines straff karitativistisch ausgerichteten Kirchen- und Staatsregiments für das organisatorische Zusammenwachsen der aus so vielen heterogenen kirchlichen Traditionen und Territorien stammenden evangelischen Kirchenwesen genauso herausgestellt wie die Schwierigkeit, die sich für den inneren Ausbau der evangelischen Kirche durch dasselbe territoriale Prinzip bedingte Abhängigkeit von der Staatsmacht ergaben. Die aufklärerische Herrschaftsform des Grafen Montgelas brachte den Protestanten die Toleranz. Und dieselbe Herrschaftsform machte die Kirche zur bloßen staatlich protegierten Moralanstalt. Die vorliegende Arbeit gewinnt an Breite durch die Einbeziehung des Kampfes um eine dem protestantischen Bildungsstand und -bedürfnis wie

auch der Erhaltung und Vertiefung evangelischen Glaubens gerechtfertigende Schul- und Universitätspolitik. Diese grundsätzlich und sorgfältig aus Quellen erarbeitete Darstellung bekommt ihre Farbe und Lebendigkeit dadurch, daß sie an der Gestalt Friedrich Immanuel Niethammers, seines Einsatzes und Kampfes für eine Reform des Schulwesens, die Erhaltung protestantischer Erziehungstraditionen und die Entwicklung einer selbständigen protestantischen Gesamtgemeinde zuerst als Schul- und Konsistorialrat in Würzburg und Bamberg, dann als Oberschul- und Oberkonsistorialrat in München verdeutlicht wird. Niethammer zeigt in seinem Wirken Möglichkeit und Grenze persönlichen Engagements in einem durch das Territorialprinzip formierten Staats- und Kirchenwesen. An seiner Auseinandersetzung mit seinen katholischen allbayerischen Amtskollegen in Oberschulkommissariat und Studienkommission werden zugleich die schweren Auseinandersetzungen zwischen dem katholisch allbayerischen Element und dem protestantisch, zum Teil aufklärerischen Element der neu erworbenen Gebiete Frankens und Schwabens sichtbar. Der wissenschaftlichen Gründlichkeit und zugleich Lebendigkeit dieses Buches tut es kaum Abbruch, daß vielfach durch die Lage der Quellen bedingt, nur indirekte Schlüsse auf das Wirken Niethammers, vor allem im Oberkonsistorium gezogen werden konnten.

Dr. Schrötel

Richard W. Eichler, *Verhexte Muttersprache*. Das Deutsche von heute als Spiegel der Torheiten. München 1974.

Ob er will oder nicht - der Verfasser reiht sich mit diesem Buch in die Schaar der Sprachpuristen ein, die nicht sehen wollen oder sehen können, daß Sprachreinigung ein utopisches Unterfangen ist, zumal wenn man, wie Eichler, im Grunde bestimmte politische Zielsetzungen im Auge hat; denn es kann nicht übersehen werden, daß er die Sprache und deren Träger oder Benutzer schlägt, in Wirk-

lichkeit aber die politischen Verhältnisse, besonders die bundesdeutschen, treffen will. Die ganze Richtung paßt ihm nicht, und er setzt mit seiner Kritik überall da an, wo man es nach Lektüre des Klappentextes erwartet: Werbung, Politik (hauptsächlich „linke“), moderne Dichtung, Wissenschaft, Zeitung, Fernsehen – es kriegt jeder seinen Teil. Wie schön, daß sich immer ein klassisches Dichter- und Denkerwort einstellt und den Verfasser in seiner Ansicht bestätigt. „Wir Deutschen sind unter den Kulturnationen eine der wenigen, die eine ursprüngliche Sprache besitzen“. Mit solchen und ähnlichen Plathheiten wird der Leser andauernd gefüttert, und nicht selten gerät der Autor in die Nähe radikal-konservativen Denkens, das einen fatal an „Deutschlands große Vergangenheit“ erinnert. Das Bedauerlichste an Eichlers Buch ist jedoch, daß hier ein durchaus ernstzunehmendes Thema, dem man sich in der Sprachwissenschaft zu nähern beginnt, auf oberflächlich-ideologische Weise vertan wird. Wer wäre nicht gegen „Overkill“ – aber wird es dadurch aus der Welt geschafft, daß man ein anderes Wort dafür erfindet? Kaum verständlich, daß Univ.-Prof. Mehl, Weidling bei Wien, dieses Buch im Namen der Sprachwissenschaftler begrüßen konnte. Der Rezensent möchte sich jedenfalls hiermit von dieser Begrüßung nachdrücklich distanzieren haben.

Dr. E. Wagner

Landkarten und Stadtpläne des Städte-Verlags E. v. Wagner und J. Mitterhuber Stuttgart-Bad Canstatt.
Neu liegen in der gleichen mehrfarbigen Druckaufmachung vor: Die Stadtpläne von Erlangen (8. Auflage), Memmingen (10. Auflage), Bayreuth (2. Auflage), Rosenheim (9. Auflage), die Kreiskarten von Kronach (4. Auflage), Bamberg, Neu-Ulm (2. Auflage), Dachau (4. Auflage) und

Berchtesgadener Land. Die teilweise hohen Auflagen beweisen die Beliebtheit der Blätter, die übersichtliche Führer sind. -1

Hinweis:

Rothenburg – Kaiser und Reich. Jahrbuch 1974/75 des Vereins Alt-Rothenburg. Rothenburg o. d. T.: 1975 Verlag des Vereins Alt-Rothenburg e. V.

Enthält: Gerhard Pfeiffer: Die Entwicklung der Selbständigkeit der Reichsstadt Rothenburg bis zum Eintritt Heinrich Topplers in die Politik. Ludwig Schnurrer: Der Kaiser kommt nach Rothenburg. Gerhard Pfeiffer: Rothenburgs Stellung im Fränkischen Landfrieden des Spätmittelalters.

bamberger notizen. Januar bis März 75.

Neben Veranstaltungskalender und bamberger spaziergang „In der Krippe einen festen Platz“: Über die Bamberger Krippenfreunde und deren Ausstellung in der Maternkapelle (Jan.), „Erwartungen alter Städte: Die Arbeitsgemeinschaft Bamberg – Lübeck – Regensburg zum Europäischen Denkmalschutzjahr 1975“ (Febr.), „bamberger museen (4): Das Naturkunde-Museum in der Felischstraße“ (März). Immer aktuell, stets erwünschte Hinweise! -1

Rimpar. Chronik in 3 Bänden. Beitrag zur fränkischen Heimat- und Landesgeschichte von Alfons Arnold.

I. Teil: Rimpar im Schatten der Burg. 4000 v. Chr. – 1596. Broschiert 18.– DM, in Leinen 20.– DM. II. Teil: Rimpar im Schein der Fürstentherrschaft. 1596-1848. Broschiert 22.– DM, in Leinen 24.80 DM. III. Teil: Rimpar im Lichte der Gegenwart. 1848-1968. Broschiert 24.– DM, in Leinen 26.80 DM. Zu beziehen durch Frau Hermine Arnold, 8702 Rimpar, Ringstr. 18.